

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

58. Jahrgang.

Nr. 50.

Neuenbürg, Freitag den 30. März

1900.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 J, monatlich 40 J; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25, monatlich 45 J, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45. — Einrückungspreis für die einseitige Zeile oder deren Raum 10 J, für ausw. Inserate 12 J

### Amtliches.

#### Die Schultheissenämter

werden aufgefordert, die Sportelrechnung auf 31. März d. J., bezw. Fehl-  
anzeige spätestens bis 10. April d. J. als portopfl. Dienstsache hierher  
einzusenden.

Zu den Verzeichnissen der Sportelrechnung ist das vorgeschriebene  
Formular zu verwenden. (Reg.-Bl. 1900 S. 15.)

Die Schultheissenämter werden darauf hingewiesen, daß die Tarif-  
nummern zum Sportelgesetz durch die Neu-Redaktion desselben vom 28.  
Debr. 1899 (Reg.-Bl. S. 1334) eine andere Nummerierung erhalten haben.  
Neuenbürg, den 27. März 1900.

R. Oberamt.  
Göbel, Amtmann.

#### Die Ortsbehörden

werden aufgefordert, auf 1. April d. J. die Nachweisungen über Regie-  
rech. u. Tiefbauarbeiten bezw. Fehlanzeigen als portopfl. Dienstsache  
hierher einzusenden.

Neuenbürg, den 27. März 1900.

R. Oberamt.  
Göbel, Amtmann.

### Neuenbürg.

#### Bekanntmachung.

Die Abhaltung des auf Montag, 2. April d. J. fallenden Rind-  
viehmarkts in Pforzheim ist verboten worden.

Den 29. März 1900.

R. Oberamt.  
Göbel, Amtmann.

#### Viehmarkt Pforzheim.

Nach Anordnung des Großh. Bezirksamts dahier vom 26. ds. Mts.  
findet der auf Montag den 2. April ds. J. fallende Rindviehmarkt  
gemäß §§ 28 des Reichsviehengesetzes, 64 der Instruktion hierzu, 65 der  
Vollzugsverordnung vom 19. Dezember 1895, die Abwehr und Unter-  
drückung von Viehseuchen betr., nicht statt.

Dagegen wird der Pferdemarkt abgehalten.

Pforzheim, den 29. März 1900.

Der Stadtrat.  
Habermehl.

Frey.

#### Holzversteigerung.

Die Gemeinde Ittersbach versteigert aus ihrem Gemeindewald  
am **Mittwoch den 4. April 1900:**

85 Stück Eichen	II. — V. Klasse
32 " Forlenstämme und Klöße	I. — III. "
563 " Fichtenstämme und Klöße	II. — V. "
11 " Buchen	I. u. II. "
7 " Birken	I. u. II. "
2 " Erlen	II. "

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim Rathause hier.

Ittersbach den 29. März 1900.

Kappler, Bürgermstr.

Huber, Rathschrbr.

### Feldreunach.

#### Stammholz- und Stangen-Verkauf.

Am **Montag den 2. April d. J., vormittags 9 Uhr**  
kommt auf hiesigem Rathaus aus dem diesseitigen Gemeindewald zum  
Verlauf:

8 Stück eichene Stämme,
324 " tannenes und forchenes Stammholz,
242 " tannenes und forchene Baustangen,
78 " Gerüststangen,
100 " Hopfenstangen,
375 " Reisstangen,
336 " Ausschußstangen.

Den 29. März 1900.

Schultheissenamt.

### Revier Wildbad.

#### Brennholz-Verkauf

am **Freitag den 6. April 1900,**  
mittags 2 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus  
Abteilung I 5 Finkensteig, II 93  
Kollwasserhof, II 98 Nord. Eulenloch  
u. II 112 Hint. Wanne und zwar:  
Rm.: 12 buchene u. 6 Nadelholz-  
Scheiter; 1 eichene, 210 buchene  
u. 204 Nadelholz-Ausschußscheiter  
u. Prügel; 1 eiche, 47 buche und  
195 Nadelholz-Anbruch u. -Abfall-  
holz sowie 3 buchene und 129  
Nadelholz-Reisprügel.

Das Holz in Abt. I 5 Finkensteig  
sitzt durchweg am Kleinenzthalsträßle  
u. in II 98 Nord. Eulenloch an der  
Grünhüttersteige.

### Stadt Wildbad.

#### Stangen- und Brennholz- Verkauf

am **Samstag den 7. April,**  
vormittags um 10 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus  
Stadtwald II Leonhardswald, Abt.  
3 f Farnplatte:

7 Stück Baustangen I. Kl.
5 " " II. "
10 Rm. tannene Scheiter,
13 " tannene Prügel I. Kl.,
2 m lang zu Rückenbengel,
36 " tannene Prügel I. Kl.
257 " tannene Prügel II. "
108 " tannene Reisprügel.

Wildbad den 28. März 1900.

Stadtschultheissenamt.  
Bäzner.

### Neuenbürg.

#### Die hier befindlichen Mannschaften des Beurlaubtenstandes

werden aufgefordert, sich am morg.  
**Samstag den 31. ds. Mts.**  
im **Wachlokal** zur Empfangnahme  
ihrer Kriegsbeordnungen einzufinden.  
Die alten Kriegsbeordnungen sind  
mitzubringen.

Den 29. März 1900.

Stadtschultheissenamt.  
Stirn.

#### Holzversteigerung.

Die Gemeinde **Spielberg**  
(Bezirksamt Durlach) versteigert in  
ihrem Gemeindewald

am **Montag den 2. April d. J.**  
mit Borgfrist bis 1. Septbr. d. J.:

242 Stück Bau- u. Wagnereichen,
9 " buchene Klöße,
41 " fichtene Baustämme,
100 " forlene
160 " fichtene Baustangen,
57 " Hagstangen,
524 " Hopfenstangen I., II.,
III. und IV.,
1272 " Rebstecken,
2815 " Bohnenstecken;

am **Dienstag den 3. April d. J.:**  
319 Stk forlenes Prügelholz,  
925 Stück Wellen.

Die Zusammenkunft ist an ge-  
nannten Tagen jeweils vormittags  
9 Uhr beim Rathaus.

Spielberg den 27. März 1900.

Der Gemeinderat.  
Karcher.

Höfel, Rathschrbr.

### Gemeinde Calmbach.

#### Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf

aus verschiedenen Abteilungen ihres Kälblings nächsten

**Donnerstag den 5. April d. J., mittags 12 Uhr**

auf dem Rathaus zu Calmbach:

330 Stück tann. Langholz III. u. IV. Klasse,	156,82 Fm.
14 " Sägholz II. und III.	3,67 "
5 " forch. Langholz IV.	2,91 "
1321 " tann. dto. V.	186,53 "
24 " Buchen I. u. II.	8,44 "
1 " Birke II.	0,42 "
385 " Baustangen I. bis IV.	"
273 " Hagstangen I. IV.	"
1081 " Hopfenstangen I. V.	"
1130 " Rebstecken I. und II.	"
410 " Bohnenstecken,	"

ferner:

52 Rm. buch. Prügel,
5 " Anbruchholz,
117 " Nadelholz- dto.,
56 " Reisprügel,
17 " buch. dto.

Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen.

Den 27. März 1900.

Schultheissenamt.  
Häberlen.





Neuenbürg.  
Nächsten Montag den 2. April d. J.,  
abends 6 Uhr  
wird auf dem hiesigen Rathause die  
**Beifuhr**  
von 90 Nm. Brennholz veraccordiert.  
Den 29. März 1900.  
Stadtschultheißenamt.  
Stirn.

Gemeinde Birkenfeld.  
**Stangen-Verkauf**  
am Dienstag den 3. April d. J.,  
vormittags von 9 Uhr an  
auf hiesigem Rathaus: aus Abt. 14  
Forchenschlag und Abt. 21 Hinterer  
alter Hau:  
50 Stück Werkstangen I. Kl.  
90 " " " II. " "  
70 " " " III. " "  
7 " Hagstangen I. " "  
220 " " " II. " "  
280 " " " III. " "  
44 " " " IV. " "  
417 " Hopfenstangen I. " "  
280 " " " II. " "  
110 " Reidstangen I. " "  
60 " " " II. " "  
90 " " " III. " "  
Schultheißenamt.  
Holzschuh.

**Privat-Anzeigen.**

**Säger gesucht.**  
1 Feller, 3-4 tüchtige Säger  
können sofort oder in 14 Tagen  
eintreten bei hohem Lohn und guter  
Behandlung. Reiselosten werden  
nach einem halben Jahr vergütet.  
Ebenfalls können 2 ordentliche  
**Lehrlinge**  
bei sofortigem Lohn eintreten.  
**K. Klumpp**, Sägermeister,  
Nengen, Württemberg.  
(Sägewerk J. Dillmann).

Ein solider, mit dem Langholz-  
fuhrwerk vertrauter  
**Knecht**  
findet Stelle bei  
**Rehfuss & Comp.**,  
in Höfen a. d. Enz.

**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher, aufrichtiger  
Teilnahme bei dem so jähen Abscheiden unseres  
geliebten Sohnes und Bruders  
**Gottlieb,**  
für die bereitwillige Hilfeleistung in jener Un-  
glücksnacht, für die trostreichen Worte des Geistlichen,  
für den erhebenden Gesang des hies. Piedertranzes,  
für die zahlreichen Blumenpenden namentlich seitens des Turn-  
vereins sagt an dieser Stelle den tiefinnigsten Dank  
**Feldreunach, 27. März 1900.**  
**Gottfried Ganzhorn**  
mit Familie.

**Kirchheimer Rasenbleiche.**  
Mit dem Auslegen der Tücher und Garne haben wir begonnen  
und bemerken ausdrücklich, dass sämtliche Waren von uns  
**mit grösster Sorgfalt** auf dem **Rasen**  
gebleicht werden u. dass wir infolge bedeu-  
tender Vergrößerung prompteste Ablieferung zusichern können.  
Bleichgegenstände werden angenommen durch Herrn **Karl**  
**Mahler in Neuenbürg.**

**Stuttgarter**  
**Pferdemarktslotterielose (Frühjahrslotterie)**  
à M. 1.—  
sind zu haben bei  
**C. Meeh.**

**Serrenalb.**  
**Wirtschafts-Eröffnung.**  
Mache die ergebene Anzeige, daß ich am **Sonntag den 1. April**  
meine Wirtschaft wieder eröffne und lade hiezu freundlich ein.  
Hochachtungsvoll  
**Franz Pfeiffer,**  
Pension „grüner Wald“.

**Tisch-Weine**  
selbstgebacken, ältere u. jüngere  
Jahrgänge, weiss u. roth, à Liter  
30-70 % versendet von 20 Lit. an das  
Fürstl. Weingut  
Brettenau bei  
Willsbach (Württbg.)  
Domänenpächter Mege.

Für die Schultheißenämter empfehle  
ich neue Formulare zu  
**Straf-Register-  
Protokollen.**  
**C. Meeh,**  
[Buchdr. z. Enzth.]

Rothenbach-Berf.  
Wegen Wegzugs  
**verkaufe**  
mein sämtliches Vieh, 1 Britschewagen,  
1 Chaise, kleineren Schlitten  
samt Geschirr, großes neues Hundehaus,  
1 Wiesenegge, 1 Rübenmühle  
u. sonstige landwirtschaftliche Gegenstände usw.  
Es kann jeden Tag ein Kauf mit  
mir abgeschlossen werden.  
**Heinrich Ruff.**

**Marzell**  
Ein tüchtiger, fleißiger, jüngerer  
**Hausknecht**  
wird gesucht.  
**Marzeller Mühle.**

**Marzell**  
Ein **Hausbursche**,  
nicht über 18 Jahren, findet Stelle.  
**Hotel Bellevue.**

Neuenbürg.  
Eine  
**Wohnung**  
von 2 Zimmern und Küche kann  
sofort oder später vermietet werden.  
**Alte Post.**

**Verloren**  
ging Dienstag vormittag im Wald  
zwischen Höfen und Langenbrand ein  
Pelztragen.  
Bitte denselben gegen Belohnung  
abzugeben im  
**Posthaus Schömberg.**

Die nach dem Neuen Bürgerlichen  
Gesetzbuch  
**notwendigen Formulare**  
zu

**Kaufverträgen**  
1) für Pferde,  
2) " Rindvieh als Nutz- und  
Zuchtvieh,  
3) " Rindvieh als Schlachtvieh,  
4) " Pferde und Rindvieh ohne  
Gewähr  
sind zu haben bei  
**C. Meeh.**

**Kaufhaus Freund & Comp.**  
Westl. Karl-Friedrich-Straße 23 **Pforzheim** im Hause d. Hrn. Bäckermeisters Kurz.  
**Spezial-Geschäft fertiger Herren- u. Knaben-Garderobe.**  
**Herren-Anzüge** in verschiedenen Stoffen von **M 8-42**  
**Jünglings-Anzüge** von **M 6-27**  
**Knaben-Anzüge** von **M 2-15**  
**Herren-Hosen** in Buxfin von **M 2-18**  
Jede Uebervorteilung sowie sonstige unreelle Bedienung ist bei uns ausgeschlossen, indem der  
strengste aber billigste Verkaufspreis auf jedem Gegenstand mit roten Zahlen aufgedruckt ist.  
**Strengste Reellität. Gute Bedienung.**  
**Freund & Comp., Pforzheim.**

**Dienstmädchen**  
Ein ehrliches, fleißiges  
Mädchen für die häusliche  
Arbeit wird zu kleiner Famil.  
Eintritt baldigst.  
Reise wird vergütet.  
Zu erfragen bei  
**Frau Bertha**  
**Pforzheim**  
Höllgasse

Neuenbürg.  
**Frische**  
sind jeden Tag zu haben  
aus Stadt, Birkenfeld.  
hiesige Darlehens- u.  
erste Generalversammlung  
— September d. J.  
ersten Betriebsviertel  
gut, indem sich bei et  
Gewinn von ca. 160  
Bierteljahr 1. Januar  
das Ergebnis ein be  
die Mitgliederzahl au  
Umsatz von etwa 70  
ein Beweis dafür, de  
sehr viel Geld fließt.  
ferneres Gedeihen.  
Bildbad, 28.

wird in Bälde ein h  
Aufführung kommen.  
Stadtkanzl. Dr. Feuf  
im 14. Jahrhundert  
Wald so schön b  
Bildbad". Es wir  
Monaten Juni bis S  
führt werden und  
erste Kräfte aus de  
Stadt und Umgebun  
Kostüme werden den  
entsprechend nach kl  
fertigt.  
In Liebenzell  
um 9 Uhr ein mit  
der Hafner Waidle's  
Weinberg nieder. D  
haus war in Gefahr,  
herbeigeilte Feuerwe  
mit Bestimmtheit Bro  
vorigen Jahr das in  
haus abbrannte.

**Deuts**  
Berlin, 28. 9  
über die Flottenn  
vormittag in der  
worden, hat den M  
Flottenfrage lagerte,  
lichtet. Die erste U  
Zentrumsabgeordnete  
lang erzählte, er h  
Flottennovelle „abge  
einzelne durchgearbe  
trat, den sämtliche Zer  
kommission unterschrie  
beschloß, nach diesem  
abzuhalten, und dar  
der heutigen Fortset  
sich Abg. Webel geg  
Stolzberg-Wernig  
Gesehe jede aggressive  
für die Vorlage. I  
der Abg. Wasser mar  
(frei. Volksp.) mein  
Jahre 1885 seinen G  
gekennzeichnet, daß  
Seemächten nicht we  
habe Bismarck ein  
Deutschland als a  
gegen die Vorlage.  
v. Kardorff (Reich  
sich für die Flotte a  
Staatssekretär Graf





### Dienstmädchen-Gesuch.

Ein ehrliches, fleißiges u. williges Mädchen für die häuslichen Arbeiten wird zu kleiner Familie gesucht. Eintritt baldigst. Reise wird vergütet. Zu erfragen bei Frau Bertha Kayenberger, Pforzheim, Höllgasse Nr. 3.

### Frische Enteneier

sind jeden Tag zu haben bei Chr. Bacher.

Pforzheim.

Ein fleißiges

### Mädchen

welches etwas Kochen kann, wird sofort oder später angenommen. Weinlokal zum schwarzen Bären.

### Schablonen

zum Wäschezeichnen, Pergament-Schablonen neuester Art (prakt. Trockenpaus-Verfahren), hübsche Monogramme und einzelne Buchstaben empfiehlt billig S. Kees.

## Zur Konfirmation.

Wollen Sie an diesem Tage eine so gute Suppe haben, dass Sie alle Verwandte und Freunde darum beneiden, so kaufen Sie sich ein Fläschchen Maggi zum Würzen wovon wenige Tropfen genügen, um jede schwache Suppe oder Bouillon überraschend gut und kräftig zu machen.

Zu haben in Fläschchen von 25 Pf. an in allen Delikatess- und Kolonialwaren-Geschäften.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

**Birkenfeld.** Am 18. ds. Mts. hielt der hiesige Darlehens- und Sparkassenverein seine erste Generalversammlung seit seinem Bestehen — September v. J. — ab. Das Ergebnis des ersten Betriebsvierteljahrs bis 31. Dezember war gut, indem sich bei etwa 22000 M. Umsatz ein Gewinn von ca. 160 M. ergab. In dem neuen Vierteljahr 1. Januar bis 31. März ds. J. ist das Ergebnis ein besonderes günstiges, indem die Mitgliederzahl auf 150 gestiegen ist und ein Umsatz von etwa 70000 M. stattgefunden hat, ein Beweis dafür, daß in die hiesige Gemeinde sehr viel Geld fließt. Wir wünschen dem Verein ferneres Gedeihen.

**Bildbad.** 28. März. In unserer Stadt wird in Bälde ein historisches Festspiel zur Aufführung kommen. Dasselbe wurde von Herrn Stadtarzt Dr. Teufel hier verfaßt und spielt im 14. Jahrhundert, anknüpfend an den von Uhlend so schön besungenen „Ueberfall von Bildbad“. Es wird voraussichtlich in den Monaten Juni bis September je einmal aufgeführt werden und sind hiezu bereits mehrere Kräfte aus den Liebhaberkreisen hiesiger Stadt und Umgebung gewonnen worden. Die Kostüme werden den historischen Anforderungen entsprechend nach künstlerischem Entwurf angefertigt.

In Liebenzell brannte am Sonntag abend um 9 Uhr ein mit Holz angefüllter Schuppen der Hafner Vaible's Witwe am Fußweg nach Weinberg nieder. Das daneben stehende Wohnhaus war in Gefahr, konnte aber durch die rasch herbeigeeilte Feuerwehr gerettet werden. Es wird mit Bestimmtheit Brandstiftung vermutet, da im vorigen Jahr das in der Nähe gestandene Brennhaus abbrannte.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 28. März.** Die Generaldebatte über die Flottennovelle, die am Dienstag vormittag in der Budgetkommission begonnen worden, hat den Nebel, der bisher über der Flottenfrage lagerte, in erwünschter Weise gelichtet. Die erste Ueberraschung war, daß der Zentrumsabgeordnete Müller, von dem man bislang erzählte, er habe das Referat über die Flottennovelle „abgelehnt“, mit einem bis ins einzelne durchgearbeiteten Beratungsplan hervortrat, den sämtliche Zentrumsmitglieder der Budgetkommission unterschrieben hatten. Die Kommission beschloß, nach diesem Plane eine Generaldebatte abzuhalten, und dann eine Spezialdebatte. Bei der heutigen Fortsetzung der Beratung erklärte sich Abg. Webel gegen die Vorlage. Abg. Graf Stolberg-Bernigerode (Lsg.) legt dar, daß dem Gesetze jede aggressive Tendenz fern liege; er sei für die Vorlage. In gleichem Sinne sprach sich der Abg. Bassermann (Ntl.) aus. Abg. Richter (Freis. Volksp.) meint, Fürst Bismarck habe im Jahre 1885 seinen Standpunkt zur Flotte dahin gekennzeichnet, daß Deutschland mit den großen Seemächten nicht wetteifern solle, und noch 1897 habe Bismarck eine gute Anstandsflotte für Deutschland als ausreichend erachtet. Er sei gegen die Vorlage. Nachdem die Abgeordneten v. Kardorff (Reichsp.) und Frese (Freis. Vg.) sich für die Flotte ausgesprochen hatten, betonte Staatssekretär Graf v. Bälou nochmals den

lediglich defensiven Charakter der Vorlage. Der deutschen Politik läge eine aggressive Tendenz fern. Sie verfolge lediglich das Ziel, einerseits den Frieden anrecht zu erhalten, andererseits die die Würde des Reiches zu wahren. Hierzu sei nicht nur diplomatische Umsicht, sondern auch eine ausreichende Masse von materieller Macht erforderlich. Seit den siebziger und achtziger Jahren, als Fürst Bismarck die kleine Flotte für genügend erachtet, hätten sich die Verhältnisse bedeutend verändert. Die politischen Reibungsflächen hätten sich vermehrt. Es sei die ganze Sorge der deutschen Politik, gute Beziehungen zu allen Mächten zu unterhalten. Dies sei aber nur möglich auf der Grundlage der vollsten Gegenseitigkeit und gegenseitiger Rücksichtnahme. Unsere offiziellen Beziehungen seien durchweg die besten, aber die Zeiten der Kabinettpolitik seien geschwunden. Die Volksleidenschaft trete mehr und mehr in die Reihe der einflussreichen Faktoren. Nachdem noch mehrere Redner teils für, teils gegen die Vorlage gesprochen, erörterte Staatssekretär Dr. Fehren. v. Thielmann im allgemeinen die Frage der Kostenbedeutung.

**Berlin, 28. März.** Der Reichstag bewilligte im diesjährigen Etat wiederum einstimmig 30000 M. für die von Professor Dr. Rehrbach-Berlin begründeten und geleiteten Veröffentlichungen der Gesellschaft für deutsche Erziehung und Schulgeschichte.

**Berlin, 28. März.** Wolffs telegraphisches Bureau meldet aus Kamerun: Die Berichte vom Tode des Hauptmanns v. Besser und der Vernichtung seiner Expedition bestätigen sich nicht. So viel bekannt ist, ist die Expedition Bessers nicht gefährdet.

**Aenderung der Briefgewichtsstufen.** Nach dem im Reichsgesetzblatt Nr. 51 von 1899 veröffentlichten Gesetze über einige Aenderungen der Bestimmungen über das Postwesen (vom 20. Dezember 1899) beträgt vom 1. April ab die Gewichtsgrenze für einfache Briefe des deutschen Wechselverkehrs nicht mehr 15 g, sondern 20 g. Diese Bestimmung wird von demselben Zeitpunkt ab auf den Wechselverkehr mit Oesterreich-Ungarn (einschließlich Bosnien-Herzegowina und Liechtenstein), sowie auf den Verkehr mit den deutschen Schutzgebieten und mit den fremden Gewässern befindlichen deutschen Kriegsschiffen ausgedehnt.

**Oberhausen, 25. März.** Heute vormittag ist hier das vor etwa 3 Jahren neuerbaute große Warenhaus der Gebrüder Alsbarg bis auf den Grund niedergebrannt. Als Brandursache wird der „Frl. Bg.“ Kurzschluß gemeldet. Der Warenausgang beträgt allein 300000 M. Die Gluthitze sprengte die Fensterscheiben zahlreicher Nachbarhäuser. Die Funken beschädigten überall Dächer, Gärten und Möbel.

Die hiesige Mannheimer Strafkammer verurteilte 17 Frauen wegen Verbrechen wider das keimende Leben zu Strafen von zwei Monaten Gefängnis bis zu vier Jahren Zuchthaus.

### Württemberg.

**Stuttgart.** Im Druck erschienen ist der Entwurf eines Flußbaugesetzes, welches aus 64 Artikeln besteht und hauptsächlich die Unterhaltungspflicht regelt, wobei in Betracht kommt die Verteilung der Unterhaltungslast und der Umfang der Unterhaltungspflicht. — Als wenig wahrscheinlich wird es in Abgeordnetenkreisen be-

zeichnet, daß auch die Forstorganisation den gegenwärtigen Landtag noch beschäftigen soll. Die zu diesem Zweck ins Finanzministerium einberufene Kommission hat erst vor etwa vier Wochen mit den grundlegenden Arbeiten begonnen.

**Lüdingen, 24. März.** (Schwurgericht.) Vorgestern und gestern wurde die Strafsache gegen den 27 Jahre alten ledigen Schuhmachergehilfen Ferdinand Knoll von Mezingen, O.A. Urach, wegen dreier Verbrechen der vollendeten Brandstiftung und eines Verbrechen der versuchten Brandstiftung verhandelt. Der Angeklagte, ein verwegener Brandstifter, der seinerzeit mit seinen Untthaten alle Gemüter in Mezingen aufs Außerste erregte, verblüht derzeit eine ihm im Oktober 1898 vom hiesigen Schwurgericht wegen dreier Verbrechen der Brandstiftung zuerkannte Zuchthausstrafe von 3 Jahren und 6 Monaten. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Frank und Rechtsanwält Bohnenberger war Verteidiger. Auf Grund des Wahrspruchs der Geschworenen unter ihrem Obmann, Gutsbesitzer Guoth jun. auf Rosen wurde der Angeklagte unter Freisprechung von einem Verbrechen der Brandstiftung wegen zwei vollendeter und eines versuchten Verbrechen der Brandstiftung unter Einbeziehung der früheren Strafen zu der Gesamtzuchthausstrafe von 10 Jahren und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren verurteilt, auch wurde auf Zulässigkeit von Polizeiaufsicht erkannt.

**Blöchingen, 29. März.** Bei einem hiesigen Wirt wurden aus der Komode im Schlafzimmer ca. 800 M. gestohlen. Als Diebin wird ein hier sich herumtreibendes Frauenzimmer verdächtigt.

### Ausland.

**Paris, 28. März.** Der ehemalige französische Botschafter in Berlin, Graf Benedetti, ist heute gestorben. — Der jetzt im 83. Lebensjahre verstorbenen Graf Benedetti war der verhängnisvolle Mann, welcher vor Ausbruch des Krieges 1870/71 die diplomatischen Verhandlungen in Berlin und Ems mit Bismarck zu führen hatte. Man weiß, daß Benedetti die für Preußen unannehmbaren Forderungen des Kaisers Napoleon III. zum Teil unmittelbar an den König von Preußen richtete, sodaß dieser am 13. Juli die Verhandlungen abbrach. Das Volklied hat sich dieses Vorkommnisses bemächtigt und den Benedetti verewigt. In dem Liebe „König Wilhelm sah ganz heiter jüngst zu Ems, dacht gar nicht weiter an die Händel dieser Welt“ wird schließlich der französische Botschafter mit den Worten abgefertigt: „Lieber Benedetti, Sie ereisern sich unnötig!“ Botschafter in Berlin war Benedetti von 1864 bis 1870. Im Jahre 1871 schrieb er seine Erinnerungen: „Ma Mission en Prusse!“ Nach Sturz des Napoleonischen Kaiserreiches hat er sich nicht mehr am Staatsdienst beteiligt.

**Lourenzo-Marques, 28. März.** Reuter-meldung. General Joubert ist gestern abend 11 1/2 infolge eines Magenleidens gestorben. Prätor ist von tiefer Trauer erfüllt um den Verlust eines wahren Patrioten, eines tapferen Generals und Ehrenmanns.

**London, 27. März.** Dem Reuterschen Bureau wird aus Paarl vom 26. März gemeldet: Eine vom Afrikaner-Bond veranstaltete Ber-





sammlung wurde hier zu Gunsten einer versöhnlichen Politik abgehalten. In dieser Versammlung erklärte Hargrove, die Buren würden sich niemals mit der britischen Oberherrschaft zufrieden geben. Redner stellte einen weiteren Krieg in 6 Jahren in Aussicht, wenn den beiden südafrikanischen Republiken, welche Gerechtigkeit und keine Großmut verlangen, nicht die unbeschränkte Unabhängigkeit wieder eingeräumt werde. Morais, Mitglied der gesetzgebenden Versammlung der Kapkolonie, jagte, der jetzige Krieg sei die Fortsetzung des Krieges von Jameson, und die gesetzliche Art und Weise, mit welcher Rhodes, wie er sich selbst ausdrückt, zu seinem Ziele gelangen wolle. Schließlich wurden von der Versammlung mit überwiegender Majorität Beschlüsse angenommen, in welchen erklärt wird, daß jede Regelung der Sache, bei welcher nicht die Unabhängigkeit der südafrikanischen Republiken gewährt werde, sich als eine Schädigung der wichtigsten Interessen des britischen Reiches erweisen würde.

London, 28. März. Nach verschiedenen Einzelheiten der neuesten Depeschen von der Grenze des Basutolandes wird hier in militärischen Kreisen angenommen, es sei Olivier gelungen, den Rückzug der Artillerie, des schweren Troßes und der aus dem Norden der Kapkolonie verdrängten Burenabteilungen nordwärts über den Bereich der britischen Truppen hinaus erfolgreich zu bewerkstelligen. Die Nachricht über das jüngste Schermüßel bei Brandfont beweist indessen, daß zwei britische Manenregimenter eine fünfzig Kilometer nördlich von Bloemfontein jenseits des Modderslusses umherstreiften.

London, 28. März. Der Korrespondent des Reuterbureau telegraphiert aus Kroonstadt vom 26. März, er habe erfahren, daß General Olivier sich mit den Streitkräften der Generale Grobler und Lemmer vereinigte und daß die britischen Truppen sich von Leemoriver in der Richtung nach Thabauchu zurückziehen.

**Lehren aus dem Burenkrieg.**

Der Freiheitskampf der kleinen, tapfern, in ihrer Existenz bedrohten Burenstaaten gegen die erdrückende Weltmacht Großbritannien enthält Lehren, die weit über die südafrikanischen Verhältnisse herausragen. Die Zustände und Verhältnisse der kämpfenden Parteien sind allerdings von denen der europäischen Festlandsheere durchaus verschieden; doch sind manche der in Afrika gemachten Erfahrungen von so grundsätzlicher und allgemeiner Bedeutung, daß sie auch unter veränderten Bedingungen ihren Wert behalten.

Zunächst hat sich gezeigt, wie die im Unrecht waren, die aus der Buren-Taktik den Schluß zogen, daß die Grundzüge der deutschen Kriegskunst, wonach in der Offensive (im Angriff) die sicherste Gewähr des Sieges und die besten Mittel der Verteidigung liegen, von Grund aus geändert werden müßten. Die Buren haben die Engländer meist an sich heran kommen lassen und sie aus wohlbesetzten Verteidigungs-Stellungen mit einem gutgezielten mörderischen Feuer empfangen. Aber die hierdurch errungenen Erfolge haben für die Buren keine nachhaltige Wirkung gehabt, weil sie nicht ausgenutzt wurden. Sie würden ganz anders ins Gewicht gefallen sein, wenn die Buren, nachdem der Angriff der Engländer abgeschlagen war, sofort selbst zum Angriff übergegangen wären und den abziehenden Feind verfolgt hätten.

Der Zweck eines Krieges ist immer die gänzliche Niederwerfung eines Gegners durch die möglichst umfassende Vernichtung seiner Machtmittel. Das erzielt man aber nie durch das Verharren in einer Verteidigungs-Stellung, sondern allein durch das Aufsuchen der feindlichen Truppen im Angriff oder in der Verfolgung. Eine Verteidigung kann einen taktischen Vorstoß erfolgreich vorbereiten; aber sie allein wird nie zur Niederwerfung des Gegners führen, wenn sie nicht taktisch ausgenutzt wird. Die Kämpfe am Tugela sind wahrhaft klassische Beispiele für diese Wahrheit. General Buller und seine Truppen hielten sich gleich bei dem ersten Angriff auf die Buren so blutige Köpfe, daß es leicht gewesen wäre, sie zu einem fluchtartigen

Rückzuge zu zwingen. Die Buren beuteten ihren Sieg nicht aus, und so konnte der immer geschlagene General viermal seinen Angriff erneuern und die Buren in ihren Stellungen festhalten.

Das Unterlassen einer kräftigen Offensive hat sich an den Buren gerächt. Lady Smith und Kimberley wären kaum entsetzt worden, wenn die Buren zum Angriff vorgegangen wären. Nur diesem Fehler haben es die Engländer zu verdanken, daß sich das Kriegsglück zu ihren Gunsten gewandt hat. Die deutsche Heeresleitung hat somit keinen Anlaß, von ihrem altbewährten Grundsatz: der Hieb ist die beste Deckung! abzugehen.

Noch eine andere Lehre enthält der gegenwärtige Krieg. Durch den Gang der Ereignisse hat er überzeugend bewiesen, daß die Volkswehr, die sogenannte Miliz, den geschulten Truppen nicht gewachsen ist. Wohl kein Land der Erde ist imstande ein so vorzügliches Material für die Volkswehr zu liefern, wie die Buren-Republiken. Die Buren sind überwiegend ein Jäger- und Hirtenvolk, von glühender Vaterlandsliebe besetzt und erfüllt von unerschütterlichem Gottvertrauen. Von Jugend auf haben sie sich an Strapazen gewöhnt. Dabei sind sie vortreffliche Reiter und mit der Büchse bekannt. Unfehlbar trifft die Kugel ihr Ziel. Mit Stauern wird man es vernommen haben, daß in manchen Schlachten ein Häuflein dieser weitherhaltenen Gestalten eine zehnfache Uebermacht zurückgeschlagen hat. Und woran liegt es, daß die Buren trotzdem immer mehr in Bedrängnis geraten? Jeder Bur ist — wie von verschiedenen Kriegs-Berichterstattern betont worden ist — sein eigener General, er thut, was er für nötig hält. Es fehlt ihm die wichtigste Eigenschaft eines Soldaten: die Disziplin, die Unterordnung unter den Willen der Vorgesetzten, die nicht angeboren wird, sondern erst in der Schule des stehenden Heeres anerzogen werden muß.

Die Gegner der stehenden Heere u. Freunde des Milizsystems werden gut thun, sich diese Erfahrung zu eigen zu machen. Erklärlicherweise ist es in ihren Blättern, die nach den ersten Erfolgen der Buren das Milizsystem nicht genug preisen konnten, nun ganz still geworden.

**Vermischtes.**

Schiffsbau. Es dürfte interessant sein, zu erfahren, daß von allen Ländern, die den Bau von Kriegsschiffen betreiben, England am schnellsten und am billigsten baut. Von den neuesten englischen Linien Schiffen kostet mit Einschluß von Geschützen und Munition jede Tonne der Wasserverdrängung 1420 M. Dagegen beträgt der Preis, den die französische Regierung für ihre Panzerschiffe zu zahlen hat, 1800 bis 1900 M. für die Tonne. Noch teurer baut Rußland, dessen Neubauten nicht unter 2000 M. für die Tonne zu stehen kommen. Im allgemeinen kann man annehmen, daß französische Kriegsschiffe 30 Prozent, russische Schiffe 40 Prozent teurer sind, als die in England gebauten, so daß die englische Regierung für 3 französische 4, für 4 russische 6 bauen kann, ohne mehr Geld auszugeben. Die Preise der Kriegsschiffneubauten in Deutschland unterscheiden sich nicht erheblich von den in England üblichen.

(Wie kommt man umsonst nach Paris zur Weltausstellung.) Die von uns schon mehrfach erwähnte Hamburger Fachschrift „Küche und Keller“ hat folgende Preisaufgabe gestellt: „Wer liefert den besten Statuentwurf für eine ins Leben zu rufende Genossenschaftskasse der deutschen Gastwirte?“ Dem Verfasser des besten Entwurfs wird eine zehntägige Fahrt nach Paris auf Kosten des genannten Blattes zugesichert. Die Fahrt kann der betreffende Preisträger von jedem beliebigen Orte Deutschlands aus antreten. Die Reise nach Paris und zurück, der dortige Aufenthalt, mehrmaliger Besuch der Weltausstellung, Besichtigung sonstiger Sehenswürdigkeiten, alles ist völlig kostenlos, auch ist der Reisende noch gegen etwaige Unfälle mit 5000 Mark versichert.

[Angenehmes Mißverständnis.] Frau Feitelbaum: „Nu, du bist gestern abend gewesen in de Studententneipe. Was haben se denn da gemacht?“ — Herr Isidor Feitelbaum: „Großartig war's! Se haben gesungen a schaines Lied mir zu Ehren: Gaudeamus Isidor!“

**Natürliches Wetter am 30. bis 31. März.**  
(Nachdruck verboten.)

Die allgemeine Wetterlage ist noch immer ziemlich unverändert. Ueber Mittel Schweden und Finnland liegt noch ein Hochdruck von wenig über Mittel; über dem südlichen England, ferner über Deutsch-Oesterreich und endlich über Ostitalien je eine Depression von 752 mm, an der Riviera eine solche von 750 mm. Unter diesen Umständen wird das neben zeitweiliger Aufbesserung mehrfach bewölkte und, wenn auch vorwiegend trockene, so doch noch immer etwas unbeständige Wetter am Freitag und Samstag noch andauern.

**Am 31. März und 1. April.**

Der letzte Rest des skandinavischen Hochdrucks ist durch einen in Mittelnorwegen eingetroffenen Luftwirbel von 755 mm aufgelöst worden. Ein engbegrenzter Luftwirbel von 750 mm liegt in Livland, ein weitläufiger mit demselben Barometerstand über ganz Italien, der südlichen Hälfte von Oesterreich-Ungarn und einem großen Teile der Balkanhalbinsel. Ueber England, Südland und Südschottland, sowie über Spanien steht das Barometer wenig über Mittel. Unter diesen Umständen ist für Samstag und Sonntag bei fortgesetzter mäßig kühler Temperatur abwechselnd aufgehobenes und bewölktetes Wetter, aber mit nur ganz spärlicher Steigung zu kurzen Niederschlägen zu erwarten.

**Telegramme.**

Berlin, 29. März. Die „Nationalztg.“ erfährt, die dem Kaiser geschenkte Hofkönigsburg sei zur Aufnahme eines historischen Museums für elsassische Landeskunde bestimmt; die Wiederherstellung werde in Bälde beginnen.

Kalkutta, 29. März. (Reutermeldung.) Die Zahl der hier an der Pest verstorbenen Personen beträgt 217. Am Dienstag kamen 157 neue Erkrankungen vor. An diesem Tage betrug die Gesamtzahl der an der Seuche Erkrankten 301.

Kimberley, 29. März. Am Dienstag fand bei Barrenton, wo die Buren in großer Stärke stehen, den ganzen Tag heftiges Feuer statt. Ein englischer Soldat wurde verwundet, zahlreiche Pferde und viel Vieh getödtet.

Kapstadt, 29. März. (Reutermeldung.) Der Premierminister erklärte einer an ihn eingehenden Abordnung, er habe der englischen Regierung eindringliche Vorstellungen gemacht, die gefangenen Buren nicht nach St. Helena zu senden, jedoch ohne Erfolg.

Nottingham, 29. März. Bei dem heutigen Frühstück der liberalen Delegierten hielt Herbert Bradford eine Rede, in welcher er jagte, nahezu alle Liberalen seien einig darin, daß es die Pflicht der Regierung sei, eine Wiederholung des Krieges unmöglich zu machen. Es sei wichtig, der Welt zu zeigen, daß die englische Macht die vorherrschende in Südafrika sei. Die englische Flagge müsse über ganz Südafrika wehen.

New-York, 29. März. Die „World“ veröffentlicht eine Unterredung ihres Korrespondenten in Prätoria mit dem Präsidenten Krüger vom 7. Februar. Der Präsident jagte, so sicher wie es einen Gott der Gerechtigkeit gäbe, so sicher werde Transvaal siegreich sein. Das könne einen Monat, aber auch drei Jahre dauern, aber einen anderen Ausgang gäbe es nicht. Transvaal werde kein Eigentum verlieren; die Minen seien so sicher wie in den Händen ihrer Besitzer. Er, der Präsident, würde sich übrigens nur wundern, daß, wenn der Mond bewohnbar wäre, John Bull ihn nicht schon längst anektirt hätte.

**Enzthäler-Abonnements**

für das II. Quartal werden von allen Poststellen und Postboten entgegengenommen. In Neuenbürg abonniert man bei der Expedition. Wir bitten davon recht zahlreich Gebrauch zu machen.

Red. und Verlag des Enzthälers.

**Anzeiger**

Nr. 51.

Erscheint Montag, vierteljährlich, M. 1.25, monatlich.

werden beauftragt, den Militärpflichtigen die jedem Loosungs-Abgabe der Loosungsgang 1880 findend in die Stammrolle

Die Empfangs- Wenn ein verzogen ist, so ist Schultheißenamt Den 28. März

Unsere Gesch. Stad der Wirt Calw den

**Frühjahr**

im Jahre 1900 für Kontrollstation beim neuen Schulh Kontrollstation neuen Schulhaus f rennach, Engelsbra Kontrollstation neuen Schulhaus fü niebelsbach, Arnba Kontrollstation Kurhaus für die Neufah, Rothensol. Kontrollstation Trinkhalle für die Kontrollstation der Kirche für die Kontrollstation Rathaus für die Kapfenhardt, Lang Schömburg, Schwab Zu den Kont Die Herren d der Reserve und Reservisten und Lan sämtliche Erziehung entlassenen Mannsch Militärpässe; Paßnotizen sowie Orden und Ehren Die Mannsch Füßen zu erscheinen Unentschuldig Arrest bestraft. Calw, den 10

Vorsteher des holt auf ortsblich Kontrollstationen a Räumlichkeiten ober Meissen der Fülle d Neuenbürg, d

